



1 charakteristisches Merkmal der Hoffnungshäuser: die geschwungenen Laubengänge

HOFFNUNGSHAUS FLANDERN- STRÄBE

Ida Wragge

STECKBRIEF

Bewohnerstruktur

**Neuzugewanderte (32) und
Ortsansässige (5)**

Hoffnungshaus
Flandernstraße 148
Esslingen am Neckar
Baden-Württemberg

www.hoffnungstraeger.de

*Anzahl der Bewohner*innen*

37

Wohneinheiten

**7 Wohnungen (davon 1 barrierefreie Wohnung)
Zusammengesetzt aus 5 WGs, 1 Familie,
1 Einpersonenhaushalt**

Zimmergrößen

**Privatzimmer 12–13 m²
Wohnküchen 38 m²**

Wohnperspektive

**Ortsansässige unbefristet,
Neuzugewanderte befristet, Status einer Anschlussunter-
bringung**

Warmmiete

Pauschale für Neuzugewanderte: 280 €

Moderation

**Mitarbeiter*innen der Hoffnungsträger Stiftung und
Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Esslingen**

Kirchliche Bauherrin

Hoffnungsträger Stiftung

Architektur

**andOFFICE Blatter Ertel Probst
Freie Architekten PartGmbB**

Fertigstellung

Sommer 2017



2 Blick von der Rotenackerstraße auf das Hoffnungshaus

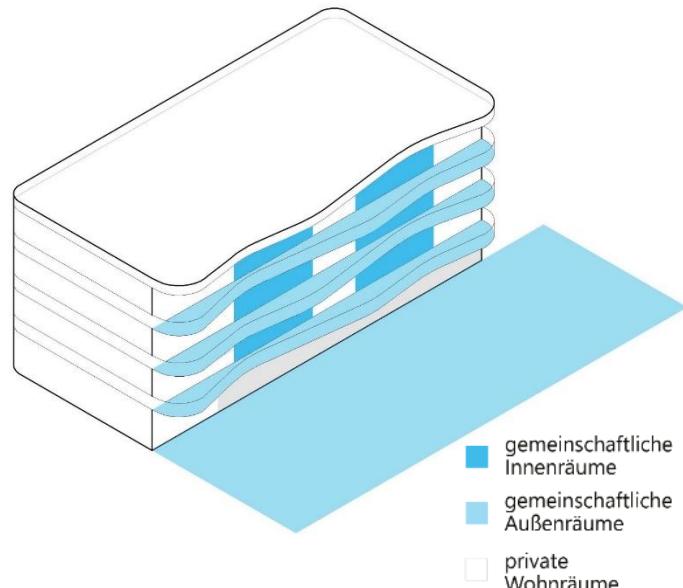
HAUPTCHARAKTERISTIKA

GEBÄUDETYP

Das *Hoffnungshaus Flandernstraße* ist ein dreigeschossiger Neubau am Rande eines Wohngebiets im Norden Esslingens. Es liegt am Hang und grenzt in Nordrichtung an die vierstrige Rotenackerstraße (siehe Abb. 2). An der Gebäudesüdseite schließt ein Garten an. Die geschwungenen Laubengänge sind ebenfalls nach Süden ausgereicht und verlaufen durchgängig über die gesamte Gebäudebreite (siehe Abb. 3). Das Flachdachgebäude hebt sich durch seine Holzfassade und abgerundeten Kanten von der Umgebungsbebauung ab (siehe Abb. 19).

GEMEINSCHAFTSRÄUME

Als Mittelpunkt der Wohnungen fungieren die großzügig geschnittenen Wohnküchen (vgl. Architektenkammer 2018, siehe auch Transfer, Architektonische Botschaft, Baulich-räumliche Vernetzung und Interne Begegnungsmöglichkeiten). Diese sind als Räume für Freizeit und Austausch im Gebäudeinneren konzipiert. Charakteristisch für die Hoffnungshäuser sind die geschwungenen Laubengänge (vgl. Hoffnungsträger Stiftung o.J. a). Sie schließen an die Wohnküchen an (siehe Abb. 3). Die Außenkanten der Balkone sind gegeneinander versetzt und bieten Kontaktmöglichkeiten über die Stockwerke hinweg.¹ Der Gemeinschaftsgarten ist der gesamten Hausgemeinschaft frei zugänglich und bietet mit einer Rutsche und einer Grillstelle Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten im Freien (siehe Abb. 19).

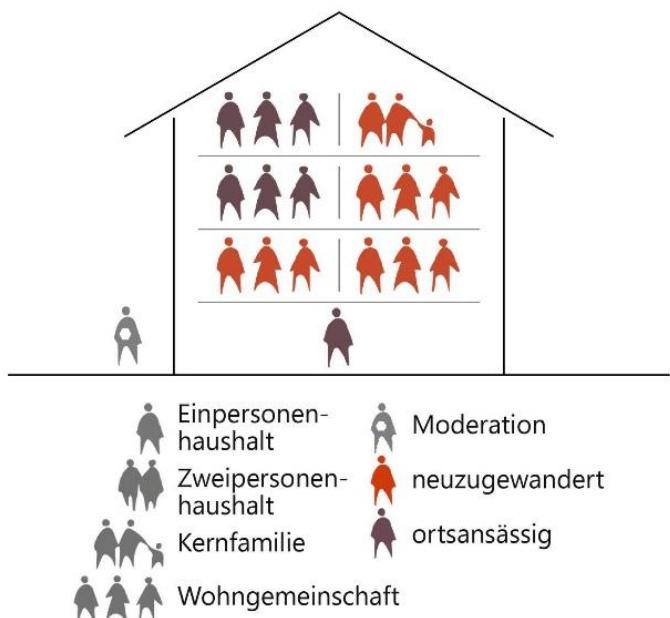


3 Axonometrie des Hoffnungshauses Flandernstraße

9

BEWOHNERSTRUKTUR

Bis zu sechs Privatzimmer können im *Hoffnungshaus Flandernstraße* an eine Wohnküche angegliedert werden (siehe Abb. 9). Das begünstigt Wohngemeinschaften. Nach Angaben der Hausmoderation wohnen aktuell Neuzugewanderte in drei Wohngemeinschaften von vier, acht und zwölf Personen. In zwei weiteren Wohngemeinschaften, zusammengesetzt aus jeweils drei und zwei Personen wohnen Ortsansässige, darunter eine Person, die einen Bundesfreiwilligendienst im Hoffnungshaus absolviert. In einer weiteren Wohnung wohnt eine siebenköpfige neuzugewanderte Familie. Im Untergeschoss des Gebäudes steht eine barrierefreie Wohnung zur Verfügung, die aktuell ebenfalls von einer neuzugewanderten Person bewohnt wird (siehe Abb. 4).

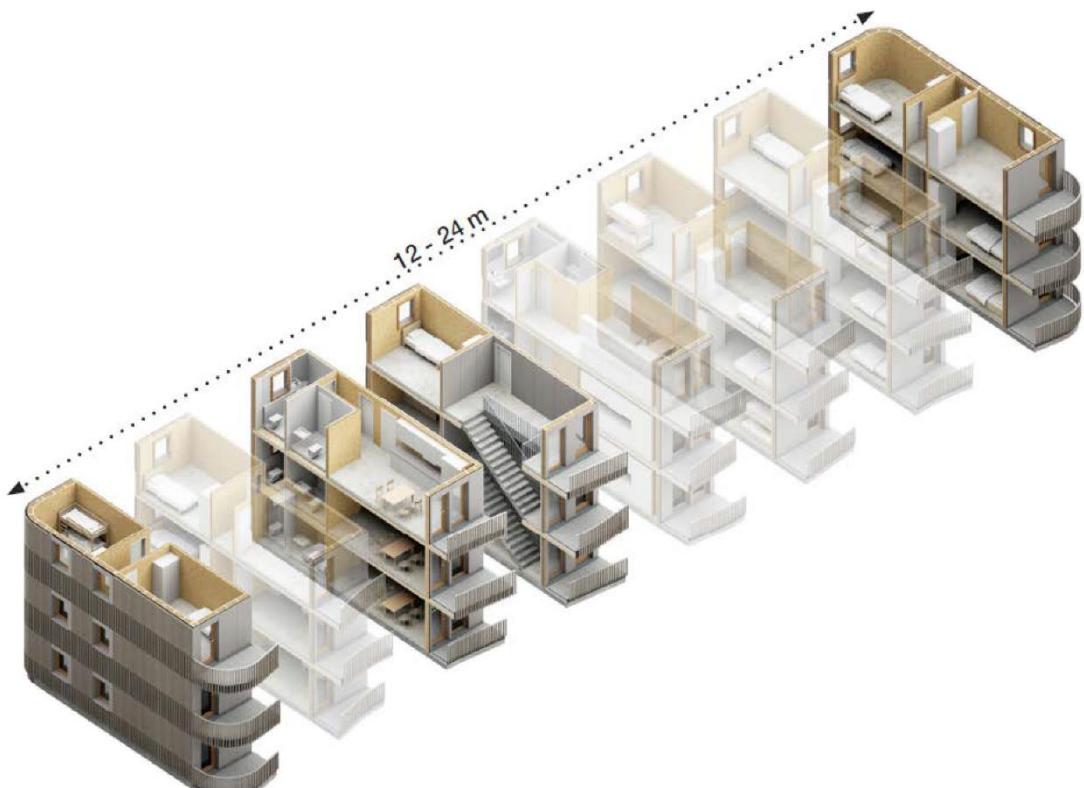


4 Haushaltsstruktur und Wohnsituation

¹ „Wenn man jemanden sieht, der ein Geschoss drunter ist, da kommt man ins Gespräch“ Standortleitung Esslingen
Hoffnungsträger Stiftung

TRANSFER

Der Gebäudetyp *Hoffnungshaus* ist als Baukastensystem in Holzbauweise konzipiert, kann durch Aneinanderreihung von Elementmodulen in Baukörperlängen zwischen 12 und 24 Metern variieren und so in unterschiedlichen städtebaulichen Kontexten umgesetzt werden (vgl. Blatter 2019, siehe Abb. 5). Durch eine reduzierte Anzahl tragender Wände im Grundriss können Innenwände mit geringerem Aufwand eingezogen oder entfernt werden, was eine vielfältige Wohnnutzung ermöglicht (vgl. Architektenkammer 2018). Die Holzmodulbauweise mit einem hohen Vorfertigungsgrad bietet ökonomische und ökologische Vorteile. Mit reduziertem Aufwand und kurzer Bauzeit werden architektonisch hochwertige Ergebnisse erzielt (vgl. bba 2019). Eine Stärke des standortunabhängigen Konzepts ist auch die kontinuierliche Weiterentwicklung. Die gesammelten Erfahrungen fließen in die Planung neuer Hoffnungshäuser mit ein.² Eine Vielzahl von Hoffnungshäusern resultiert in einem größeren Netzwerk, wovon Bewohner*innen profitieren, da auch standortübergreifend Angebote wahrgenommen werden können.

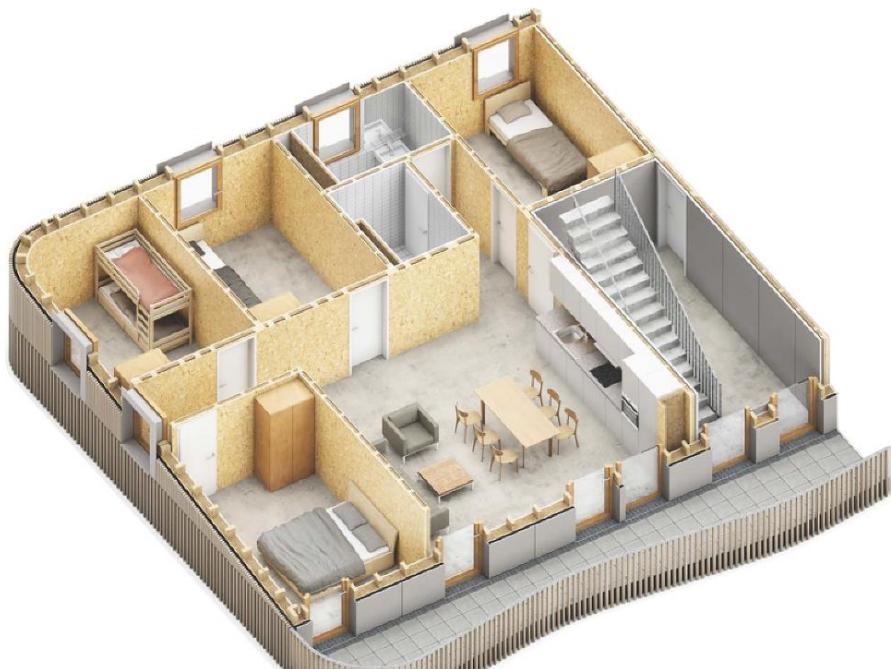


5 Zusammensetzung des Hoffnungshauses aus Elementmodulen

² „Es ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Es gibt beispielsweise eine Lernkurve im Bereich der Waschküchen.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträgerstiftung

IDEE

Das *Hoffnungshaus Flandernstraße* wurde als erstes Hoffnungshaus nach dem architektonischen Konzept des Stuttgarter Büros andOFFICE fertiggestellt (vgl. Jeroma 2017a). In Esslingen wurden im selben Zeitraum Hoffnungshäuser an insgesamt drei Standorten gebaut (vgl. Jeroma 2017a). Mittlerweile gibt es in acht Städten im Süden Deutschlands weitere Hoffnungshäuser, die sich teilweise noch im Bau befinden (vgl. Hoffnungsträger Stiftung o.J. a). Das Konzept der Hoffnungshäuser entstand aus dem Wunsch nach architektonisch hochwertiger, gleichzeitig kostengünstiger und in kurzer Zeit realisierbarer Architektur für die Beherbergung und Integration von Geflüchteten (vgl. Richter 2019). In mehreren Architekturmagazinen und durch die von der Architektenkammer Baden-Württemberg verliehene Auszeichnung *Beispielhaftes Bauen Landkreis Esslingen 2018* wird diese Vorhaben als gelungen bezeichnet (vgl. Architektenkammer 2018; bba 2019; BauNetz 2018, BundesBauBlatt 2019; Raumprobe 2017; Richter 2019; Schönwetter 2019: 23; Schuster 2019). In der Funktion als Anschlussunterbringung „setzen die Wohnhäuser [der Hoffnungshäuser], die von Geflüchteten und Einheimischen bewohnt werden sollen, den durch rationalisierten, in Containerbauweise entstandenen Unterkünften doch einiges entgegen“ (BauNetz 2018). Das Wohnkonzept beschreibt die Hoffnungsträger Stiftung als „aktive Hausgemeinschaft, die nach innen und außen wirkt“ (Hoffnungsträger Stiftung o.J. b). Eine vielfältige Zusammensetzung der Bewohnendenschaft soll Integration erleichtern. Die Neuzugewanderten sollen dem Konzept nach die Hälfte der Bewohner*innen ausmachen.³



6 Isometrie einer Wohnung im Hoffnungshaus Flandernstraße

³ „Es [das Verhältnis von Ortsansässigen und Neuzugewanderten] sollte eigentlich Hälfte – Hälfte sein.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

ARCHITEKTONISCHE BOTSCHAFT

Die geschwungenen Laubengänge, die Holzfassade und die abgerundete Kubatur sind die charakteristischen Merkmale der Hoffnungshäuser und schaffen einen Wiedererkennungswert (vgl. Schuster 2019). Die Fassade wird durch eine Gliederung und Ablesbarkeit der Geschosse aufgelockert. Die vertikale Holzlattung ist in jedem zweiten Fassadenabschnitt in etwas größeren Abständen angebracht. So entsteht das Fassadenbild horizontaler Bänder. Eine wechselnde Fensteranordnung ergänzt die Außenwirkung (siehe Abb. 7). Das Gebäude kommuniziert über die hochwertige Ausführung der Fassade einen gestalterischen Anspruch und grenzt sich so von einer rein zweckmäßigen Bauweise ab. Das nachwachsende Material Holz fördert positive Assoziationen einer nachhaltigen Architektur. Die Verwendung von Holz beim Bau der Hoffnungshäuser spart Kohlenstoffdioxidemissionen gegenüber vergleichbaren Massivbauten. Eine Untersuchung eines Esslinger Hoffnungshauses ergab eine Einsparung von 250 Tonnen Kohlenstoffdioxid. (vgl. Schönwetter 2019: 24).

Auch sind die Hoffnungshäuser keine Temporär-Bauten, sondern sollen langfristig genutzt werden (vgl. Jeroma 2017b). Dazu tragen die flexiblen Grundrisse bei. Die Zimmergrößen können nach Bedarf angepasst werden⁴ (vgl. Architektenkammer 2018). Die Innenräume sind geprägt durch die sichtbar belassenen Oberflächen der OSB-Platten (siehe Abb. 8). Die Entscheidung, das Konstruktionsmaterial der Innenwände sichtbar zu lassen, spart Trockenbau- und Malerarbeiten und erzeugt gleichzeitig eine besondere Wohnraumatmosphäre (vgl. Metzner 2019: 44).

Das *Hoffnungshaus Flandernstraße* wurde als geförderter Wohnungsbau erstellt. Damit einher gehen bestimmte Wohnungsgrößenvorgaben, die maßgebend für den Entwurf waren (vgl. Metzner 2019: 44). Die eingebaute Fußbodenheizung, die Luftwärmepumpe und hochwertig geflieste Bäder bilden einen Qualitätsgewinn bei Einhaltung des gesetzten Budgets (vgl. BundesBauBlatt 2019).



7 Fassadenansicht



8 charakteristischer Innenraum mit sichtbaren Holzoberflächen

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Hochwertige und nachhaltige architektonische Gestaltung mit Wiedererkennungswert
- Ökologische Bauweise mit nachwachsendem Rohstoff Holz



⁴ „[Die Versetzung von Innenwänden] wurde schon genutzt, oft geht es aber auch mit Raumtrennern wie Regalen oder so.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung



9 Grundriss Regelgeschoss mit dargestellter Umgebung (vgl. andOFFICE 2017)

STADTRÄUMLICHE INTEGRATION

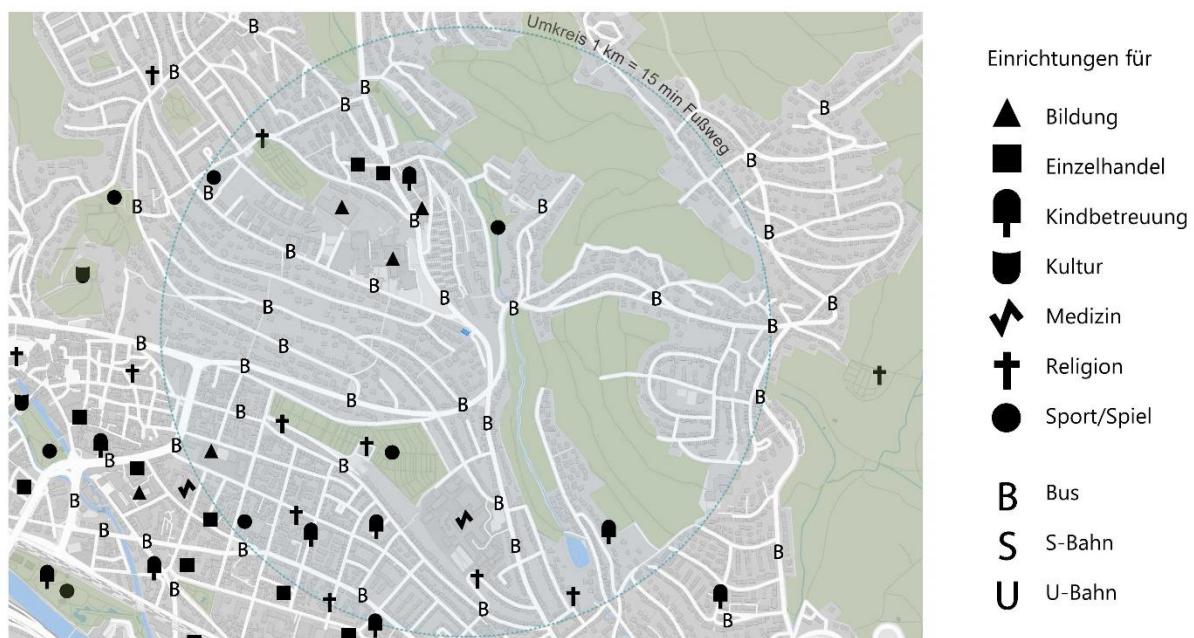
Das *Hoffnungshaus Flandernstraße* liegt im Norden Esslingens am Rande des Stadtzentrums. Eine Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist durch Bushaltestellen gegeben, die in drei bis fünf Minuten fußläufig erreicht werden. In Abständen von 15 bis 30 Minuten fahren verschiedene Buslinien mit einer Fahrzeit von 10 Minuten in das Esslinger Stadtzentrum. Dort steht städtische Infrastruktur zur Verfügung. Bei Bedarf ist der Stuttgarter Hauptbahnhof in 15 bis 17 Minuten mit der S-Bahn oder einer Regionalbahn zu erreichen.

In näherem Umkreis zum *Hoffnungshaus Flandernstraße* befindet sich ein Campus der Hochschule Esslingen. In sieben Minuten Fußweg sind das Klinikum Esslingen und ein Lebensmittelgeschäft zu erreichen. Weitere Einkaufsangebote, wie eine Tankstelle, eine Bäckerei und weitere Supermärkte befinden sich in Richtung des Stadtzentrums und sind in 10 bis 20 Minuten fußläufig erreichbar. Ähnliches gilt für religiöse, sowie Sport- und Freizeitangebote (siehe Abb. 10).

Hervorzuheben ist die Wohngebietsrandlage. Das Grundstück grenzt an eine vierspurige Hauptverkehrsstraße an und fällt Richtung Norden ab. Da das Stadtzentrum in südwestlicher Richtung liegt, bieten sich dazu keine Blickbeziehungen. Der Fensterausblick zeigt das Esslinger Umland, also vorrangig Grünflächen wie Wald und Gartengrundstücke.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Peripherie Lage an vierspuriger Straße
- Blick ins Grüne
- Angebote sind fußläufig erreichbar



10 fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil

BAULICH-RÄUMLICHE VERNETZUNG

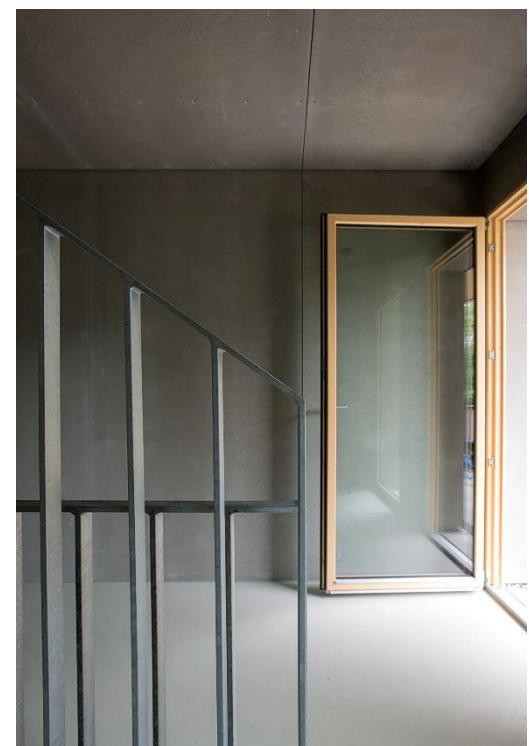
Der Gemeinschaftsgarten befindet sich auf der südlichen, der Rotenackerstraße abgewandten Seite des Hauses. Er ist von der Seitenstraße aus einsichtig. Durch niedrige Bepflanzung und Topografie entsteht ein offener Eindruck. (siehe Abb. 11)

Einen scheinbar privateren Außenraum bieten die geschwungenen Laubengänge. Im zentralen Treppenhaus lässt sich eine Glastür auf den Balkon der jeweiligen Ebene öffnen. (siehe Abb. 12) Trotzdem sind sie in der Praxis nicht für alle Hausbewohner*innen gleichermaßen zugänglich, wie Bewohner*innen schildern. Betreten werden Balkonflächen, die nicht an die eigene Wohnung angrenzen nur mit Einladung der jeweiligen Bewohner*innen⁵. Hier ist „auch im Hinblick auf die kulturelle Prägung Sensibilität gefragt“ (Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung 2021) Wichtig für Begegnungen sind die Blickbeziehungen. Durch den Versatz der geschwungenen Balkonkante entstehen Kontakte über die Ebenen hinweg und in den Garten⁶. So stellen die Laubengänge wirksame Übergangszonen dar, die den öffentlichen Garten mit den privaten Innenräumen verknüpfen.

Die Wohnküchen, die den Mittelpunkt der einzelnen Wohngemeinschaften bilden, werden durch die Balkonflächen in den Außenbereich erweitert. Die Übergänge von außen nach innen, vom Öffentlichen ins Private sind durch räumliche Zonierung im Gebäude gelöst (vgl. Architektenkammer 2018).



11 Blick in den Garten



12 Glastür verbindet Treppenhaus und Laubengänge

„Das Potenzial [der Laubengänge] ist da, sie zu nutzen und sich anzueignen, das ist das Spannende“
Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Laubengänge verknüpfen wirksam verschiedene Bereiche und Nutzungen

⁵ „Ich würde nicht einfach zu unseren Nachbarn rübergehen“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

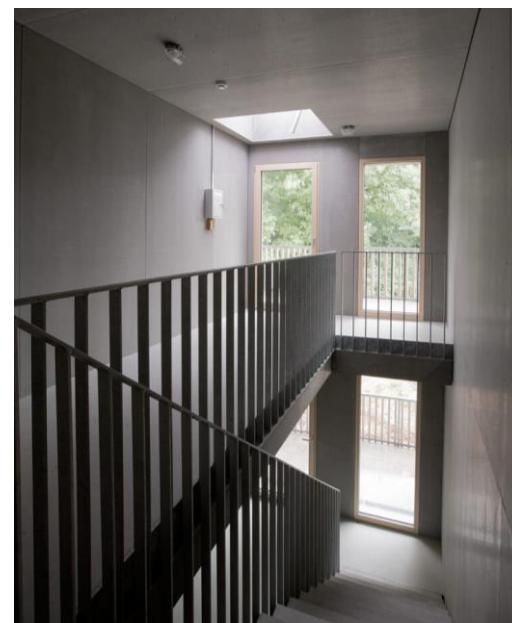
⁶ „Die Balkone sind auf jeden Fall sehr wertvoll, weil sie Interaktion fördern, gerade wenn sich jemand im Garten aufhält, ruft dann auch mal jemand vom Balkon runter.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

INTERNE BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

Aus persönlichen Interviews mit der Moderation geht hervor, dass die Balkone sehr positiv wahrgenommen werden. Auch über räumliche Distanzen hinweg tritt ein gemeinschaftsstifter Effekt ein.⁷ Der Garten mit Rutsche und Grillstelle bietet vor allem bei höheren Temperaturen Raum für Freizeitaktivitäten.⁸ Die Wohnküchen sollen sozialer Mittelpunkt der Wohngemeinschaft sein und dem Zusammenkommen innerhalb der Wohnung Raum bieten (vgl. Architektenkammer 2018). Die Privatzimmergrößen und die Verkehrsflächen wurden im Grundriss reduziert, um eine möglichst große Gemeinschaftsfläche zu schaffen. (vgl. Architektenkammer 2018) Das Treppenhaus ist ein Ort außerhalb der Wohnungen, der für spontane Interaktionen innerhalb der Bewohner*chaft sorgt.⁹ Auch die gemeinschaftlich genutzten Keller und Waschräume sorgen für Begegnungen, sind jedoch ebenfalls keine Aufenthaltsräume. Innenräume außerhalb der Wohnungen, die der Hausgemeinschaft für gemeinsame Aktivitäten oder als Freizeitort Verfügung stehen, gibt es erst in den nachfolgenden Hoffnungshäusern, die seit 2018 an anderen Standorten gebaut wurden.¹⁰ In allen Hoffnungshäusern in Esslingen stellen die Wohnküchen den einzigen gemeinschaftlichen Aufenthaltsort im Haus dar.¹¹ Diese 38 m² wohnungsinterne Gemeinschaftsfläche muss mit der variierenden Anzahl der Bewohner*innen einer Wohnung ins Verhältnis gesetzt werden (siehe Abb. 9). Im Vergleich zu ortsansässigen Bewohner*innen wohnen Neuzugewanderte in der Regel in größeren Wohngemeinschaften von bis zu zwölf Personen zusammen.¹² Die Standortleitung der Hoffnungsträger Stiftung CVJM Esslingen betont, wie wirksam die Wohnküchen trotzdem als Gemeinschaftsräume sind.¹³



13 exemplarische Wohnküche



14 Treppenräume als Treffpunkte

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Keine hausinternen Gemeinschaftsräume
- Wohnküchen als wohnungsinterne Gemeinschaftsfläche

⁷ „Die Balkone sind sehr wertvoll, gerade jetzt während Corona. Jeder war noch in seinem Haushalt, aber wir konnten trotzdem zusammen Weihnachten feiern.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

⁸ „So richtige Gemeinschaftsflächen... bei gutem Wetter kann man draußen im Garten sein, bei schlechtem Wetter aber halt nicht.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

⁹ „Wir haben eine begegnungsreiche Nachbarschaft, oft kommt es zu Begegnungen im Treppenhaus“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

¹⁰ „Es ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. [...] Seit 2018 werden keine Hoffnungshäuser mehr ohne Gemeinschaftsräume gebaut.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

¹¹ „In anderen Städten, wo aus den Fehlern, die hier gemacht worden sind, gelernt wurde, da wurden mehr Gemeinschaftsräume eingebaut.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

¹² „Die Bewohner mit Fluchthintergrund teilen sich ein Zimmer. Das heißt ihre Wohnungen werden an sich schon voller gemacht.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

¹³ „Bei uns findet ganz viel Gemeinschaft in den WGs statt“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

PRIVATER RÜCKZUGSRAUM

Die Mindestanforderungen an die Unterbringung von geflüchteten Menschen nach dem Flüchtlingsaufnahmegerichts (FlüAG) besagen: „Je Unterbringungsplatz stehen eine durchschnittliche Wohn- und Schlaffläche von mindestens 7 qm zur Verfügung.“ (Landratsamt Esslingen 2020) Die privaten Schlafräume des *Hoffnungshaus Flandernstraße* haben in ihrer Regelausführung zwischen 12 und 13 Quadratmeter Raumfläche. (siehe Abb. 15) Neuzugewanderte Bewohner*innen teilen sich ein Zimmer¹⁴, die Schlaffläche pro Person ist also knapp bemessen. Der Charakter des privaten Ruhe- und Rückzugsraums der Schlafzimmer wird durch diese Doppelbelegung vermindert¹⁵ (vgl. Stuttgarter Nachrichten 2017). Durch die Stadt Esslingen werden die Zimmernachbar*innen zugeteilt, ohne dass die Mitarbeiter*innen der Hoffnungsträger Stiftung und des CVJM Esslingen oder die Bewohner*innen Einfluss auf die Auswahl nehmen können¹⁶ (siehe auch Gesicherte Wohnperspektive). In den Wohnungen der ortsansässigen Bewohner*innen werden die Schlafzimmer nur von einer Person genutzt, so wird mehr Privatsphäre gewährleistet. Gleichzeitig entstehen kleinere Wohngemeinschaften für ortsansässige als für Neuzugewanderte. Die Doppelbelegung der Schlafräume und die daraus resultierende Überbelegung der Wohnungen für Neuzugewanderte im Vergleich zu den Wohngemeinschaften der ortsansässigen widerspricht dem Wohnkonzept der Hoffnungshäuser.¹⁷

¹⁴ „Gerade, wenn Leute aus verschiedenen Ländern zusammengelegt werden, die dann vielleicht kulturell, oder manchmal auch wegen verfeindeten Stämmen oder sowas nicht so richtig zusammen können, manchmal ist es mit Traumata auch einfach schwierig, sich ein Zimmer zu teilen.“

Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen



15 Innenansicht eines Privatzimmers

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Wenig Privatsphäre durch Doppelbelegung der Schlafzimmer
- Überbelegung der Wohnungen

¹⁵ „Ich glaube es ist gut, dass es die Gemeinschaftsflächen gibt, aber was noch wichtiger wäre, ist dass die Leute einen Rückzugsraum haben, wo sie auch für sich sein können“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

¹⁶ „Über die Obdachlosenbehörde wird den Leuten die Wohnung zugewiesen, von daher haben sie auch keinen Einfluss darauf, wo sie einziehen.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

¹⁷ „Das Konzept der Hoffnungsträger ist eigentlich so, dass es [, also das Verhältnis von ortsansässigen und neuzugewanderten Bewohner*innen] Hälften

– Hälften sein sollte. Das funktioniert hier in Esslingen nicht wirklich, weil die Stadt mitdrinhangt und die Hoffnungshäuser ziemlich überbelegt sind. [...] Das ist eigentlich nicht das, was wir uns wünschen würden.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

GESICHERTE WOHPERSPEKTIVE

Die Hoffnungsträger Stiftung vermietet in ihrer Rolle als Bauherrin die Räumlichkeiten an die Stadt Esslingen. Die Mietverträge aller Bewohner*innen des *Hoffnungshaus Flandernstraße* sind mit der Stadt Esslingen geschlossen¹⁸. Für Ortsansässige sind die Mietverträge unbefristet. Die Mietpreise sind abhängig vom Zeitpunkt des Einzugs.¹⁹ Das *Hoffnungshaus Flandernstraße* hat nach Aussage der Moderation den Status einer Anschlussunterbringung. Neuzugewanderte Bewohner*innen werden durch die Abteilung Migration und Integration des Amtes für Soziales Integration und Sport in Kooperation mit der Obdachlosenbehörde der Stadt Esslingen zugeteilt.²⁰ Dieser Umstand wirkt sich auf die Fluktuation innerhalb der Hausgemeinschaft aus. Die Wohndauern weichen stark ab. Während eine neuzugewanderte Familie bereits seit Eröffnung im August 2017 im *Hoffnungshaus Flandernstraße* wohnt, ziehen andere Bewohner*innen nach einem halben Jahr wieder aus.²¹ Besonders Neuzugewanderte, die in einem Doppelzimmer der stärker belegten Wohngemeinschaften leben ziehen erfahrungsgemäß schneller wieder aus.²² Es kann vermutet werden, dass ein Grund dafür die mangelnde Privatsphäre in den doppeltbelegten Schlafzimmern, sowie der Wunsch nach Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit über den eigenen Wohnort und die Wohndauer.²³

18 „Der Stadt geht es natürlich darum, dass Wohnraum möglichst effektiv genutzt wird, deswegen auch die doppelte Belegung. Dadurch ist es aber so, dass teilweise, wenn die Wohnungen nicht komplett belegt sind, ein Zimmer abgeschlossen, aber ein anderes trotzdem doppelt belegt wird, was aus unserer Sicht totaler Quatsch ist. Wenn man finanziell denkt macht es Sinn, aber das ist nicht, was wir wollen.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

¹⁹ „Die Stadt hat alle Wohnungen angemietet und vermietet sie dann wieder an die Bewohner, auch an die der Aufnahmegerüsstschaft.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

²⁰ „Zuständig für die Zuteilung ist die Abteilung Migration und Integration des Amtes für Soziales, Integration und Sport, die machen das zusammen mit der Obdachlosenbehörde der Stadt Esslingen.“ Mitarbeiter*in Amt für Soziale Beratung und Wohnen Stadt Esslingen

²¹ „Von Leuten, die nur ein halbes Jahr da sind, bis zu den Leuten, die jetzt seit drei bis vier Jahren hier wohnen ist alles dabei.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

²² „Es gibt auch Leute die schnell wieder ausziehen, gerade wenn man nicht als Familie dort wohnt, sondern in einer WG.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen



16 exemplarisch eingerichteter Innenraum

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- keine Entscheidungsfreiheit über Wohnort
- kein gleichberechtigtes Mietverhältnis für Neuzugewanderte

²³ „In einem Hoffnungshaus sind in einer WG auf einen Schlag vier Mitbewohner ausgewichen. Das ist natürlich auch was Schönes, das ist ja was wir den Leuten wünschen, dass sie auf eigenen Füßen stehen können.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

Hoffnungsträger Stiftung

Bauherrin

Kooperation

Vermietung

**CVJM
Esslingen**

**Stadt
Esslingen**

Beauftragung, Beratung, Koordination und Unterstützung

Auswahl ortsansässige Bewohner*innen
zusammen mit CVJM Esslingen

Beratung, Koordination und Unterstützung
Auswahl ortsansässige Bewohner*innen
zusammen mit Hoffnungsträger Stiftung

Vermietung aller Wohnungen
Zuteilung der Neuzugewanderten

CVJM Esslingen:
Kooperationspartner
vor Ort

Stadt Esslingen:
Vermieterin

Bewohner*innen

hauptamtliche und
ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen

ortsansässige

neuzugewanderte

Mieter*innen

SOZIALE VERWALTUNG

An jedem Standort der Hoffnungshäuser gibt es eine Leitung der Hoffnungsträger Stiftung. Darüber hinaus gibt es Kooperationspartner*innen vor Ort, wie in Esslingen den CVJM Esslingen. Für jedes Hoffnungshaus ist ein*e hauptberufliche*r Sozialarbeiter*in zuständig. Grundsatz der Hoffnungsträger Stiftung ist es, dass Mitarbeiter*innen selbst Bewohner*innen eines Hoffnungshauses sind (vgl. Leonberger Kreiszeitung 2019). Sowohl die Standortleitung als auch die zuständigen Sozialarbeiter*innen wohnen selbst in Hoffnungshäusern in Esslingen, jedoch nicht in der Flandernstraße.²⁴ Im *Hoffnungshaus Flandernstraße* leistet aktuell eine Person einen Bundesfreiwilligendienst und wohnt mit im Haus. Darüber hinaus unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen die Hausgemeinschaft und sind Ansprechpartner*innen.²⁵

Das Moderationskonzept der Hoffnungsträger Stiftung, um Kontakte innerhalb der Hausgemeinschaft zu fördern und neuzugewanderte Bewohner*innen zu unterstützen, besteht zum Teil aus organisierten Angeboten (vgl. Hoffnungsträger Stiftung o.J. b). Auch die informelle Zwischenmenschlichkeit ist wichtig. Das Zusammenwohnen fördert eine Begegnung auf Augenhöhe. Die so entstehenden Beziehungen wirken motivierend.

Die Hoffnungsträger Stiftung bietet zahlreiche organisierte Formate an, die teilweise über ein Haus hinaus auch von anderen Bewohner*innen eines Hoffnungshauses am Standort Esslingen genutzt werden können. Beispiele für organisierte, regelmäßig stattfindende Formate sind: Bewohnerabende (wechselndes Programm: Spieleabend, Kochen, Grillen, etc.) Frauenabende, Erste-Hilfe-Kurse, der „Wohnführerschein“ und religiöse Angebote wie ein Gebetsfrühstück und ein internationaler Gottesdienst. Weitere unregelmäßig stattfindende Gruppenaktivitäten sind Gemüse- und Kräuteranbau, Gestaltung der Außenflächen und gemeinsame Ausflüge.²⁶ Standortübergreifende Angebote der Hoffnungsträger Stiftung sind Traumaberatung für geflüchtete Menschen, sozialpädagogische Familienhilfe und kostenlose Sprachkurse (vgl. Hoffnungsträger Stiftung o.J. b).



18 Das Hoffnungshaus ist in ein breites Netzwerk eingebettet

26 „Wir haben viele organisierte Formate, sehr wichtig sind aber auch die nicht organisierten Begegnungen“

Standortleitung Esslingen
Hoffnungsträger Stiftung

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Standortübergreifende Verwaltungs-konzept mit Kooperationspartnern vor Ort



²⁴ „Es ist nicht der Anspruch da, dass überall auch jemand Hauptamtliches wohnt. Das Wichtige ist, dass es überall eine Aufnahmegerüsstellschaft gibt, ob das jetzt Hauptamtliche, oder Ehrenamtliche sind.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

²⁵ „Wir haben in der Flandernstraße fitte Ehrenamtliche, die viel für die Leute tun z.B. als Ansprechpartner da sind, auch mal helfen, wenn es Fragen zum Internetvertrag gibt oder sowas.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

SYSTEMATISCHE SELBSTBEFÄHIGUNG

Nach dem Konzept der Hoffnungsträger Stiftung sollen sich ortsansässige Bewohner*innen „ca. 10-15 Stunden monatlich in ihre Hausgemeinschaften einbringen und führen quartalsweise ein Feedbackgespräch mit der Standortleitung“ (Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen 2021). Bei den neuzugewanderten Bewohner*innen setzt die Moderation²⁷ auf die Begegnung auf Augenhöhe²⁸ und motiviert durch persönliche Beziehungen. Darüber hinaus werden Bewohner*innen zu Engagement in der Hausgemeinschaft durch Mitorganisation von Veranstaltung und einer so übernommenen Verantwortung motiviert. Eine Gruppe, die eine Veranstaltung organisiert, soll aus Ortsansässigen und Neuzugewanderten bestehen. Mitarbeiter*innen sind unterstützend, aber nicht notwendigerweise ein Teil der Organisationsgruppe.²⁹ Ein Beispiel für Mitgestaltung durch die Bewohner*innen ist die Grillstelle im Garten, die in Eigenarbeit errichtet wurde (siehe Abb. 19).



19 Blick auf die selbstgebaute Grillstelle im Gemeinschaftsgarten

²⁷ „Viel passiert über Beziehung. Je mehr Beziehung ich zu den Leuten aufbaue, desto mehr strengen sie sich an, weil sie merken: wenn da jemand ist, der sich für mich einsetzt, dann will ich da auch was erreichen.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

²⁸ „Wir möchten diese Geber- und Helferstrukturen aufbrechen. [...] Das führt zu einer Begegnung auf Augenhöhe.“ Standortleitung Hoffnungsträger Stiftung

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

- Anreize zu Engagement und Mitbestimmung werden durch Moderation gegeben
- persönliche Beziehungen wirken motivierend

²⁹ „Ein wichtiger Grundsatz für uns ist, dass die Orgaevents immer von drei Parteien getragen werden: von Mitarbeitern, die sind aber nicht unbedingt notwendig und von Bewohnern mit und ohne Fluchterfahrung.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

GEPLANTE QUARTIERSBRÜCKEN

Die Hoffnungshäuser öffnen regelmäßig ihre Türen für die Nachbarschaft. Ein Format ist beispielsweise das regelmäßig stattfindende internationale Frühstück. Da es in den Esslinger Hoffnungshäusern keine Gemeinschaftsräume außerhalb der Wohnungen gibt, findet das Frühstück wechselnd in den Wohnküchen unterschiedlicher Wohngemeinschaften statt. Hierin sieht die Standortleitung auch einen Vorteil, da so Bewohner*innen eine Gastgeberrolle einnehmen.³⁰ Weitere Veranstaltungen wie der zweimal jährlich stattfindende Nachbarschaftstag sollen Kontakte fördern und somit Vorurteile im Quartier abbauen.³¹ Mitarbeitende beschreiben, wie darüber hinaus Hausgemeinschaft und Nachbarschaft einander nähergebracht werden: Erzählt wird von weiteren Einladungen an die Nachbarschaft zu Grillfesten. Eine weitere Geste ist das Verschenken selbstgemachter Marmelade.³² Die Nachbarschaft der Flandernstraße wird als weniger konfliktiv als die anderer Hoffnungshäuser in Esslingen beschrieben.³³ Kommt es trotzdem zu Beschwerden oder Uneinigkeiten ist die Strategie der Mitarbeiter*innen eine offene Kommunikation.³⁴ (vgl. Stolte 2017)

Im Allgemeinen kann beobachtet werden, wie durch organisierte Formate und Förderung der informellen Begegnungen Quartiersbrücken entstehen.³⁵

„Wir werben bei den Nachbarn dafür, dass diese auch mitbegleiten. Wir haben beispielsweise wenig Werkzeug selbst angeschafft, auch um die Bewohner zu ermutigen, auf die Nachbarn zuzugehen.“

Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

³⁵ „Wir versuchen in Kontakt zu kommen und den Leuten ein positives Beispiel zu geben. Das funktioniert bei manchen mehr bei anderen weniger. Ein Nachbar hat sich zum Beispiel sehr verändert und hat inzwischen einem Geflüchteten sein Fahrrad geschenkt.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Veranstaltungen und informelle Gesten fördern Nachbarschaftskontakte

³⁰ „Das hat bei unseren Bewohnern die Freude daran geweckt, Gastgeber zu sein. Es gab sogar schon einen kleinen Streit darum, wer beim nächsten regelmäßig stattfinden internationalen Mittagessen Gastgeber sein darf.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

³¹ „Zweimal jährlich findet ein Nachbarschaftstag statt, das soll ein Türöffner für die Bewohner sein, die so ermutigt werden, Kontakte nach außen zu knüpfen und so eben auch anders wahrgenommen werden.“ Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung

³² „Wir haben versucht, die Nachbarn viel einzuladen, zum Beispiel zum Grillfest. Deutsche Bewohner haben so ein Stückle mit Obstbäumen, da machen wir ab und zu Marmelade, dann wurden den Nachbarn auch Gläser rübergebracht.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

³³ „In der Flandernstraße höre ich weniger Beschwerden von den Nachbarn als bei anderen Häusern.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

³⁴ „Rechts vom Haus wohnt einer, der sich ab und zu beschwert. (...) Es geht dann um Dinge wie, dass da ein Fahrrad parkt. Wenn man ihm aber erklärt, dass das Fahrrad da stehen darf, dann ist es auch wieder in Ordnung“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen

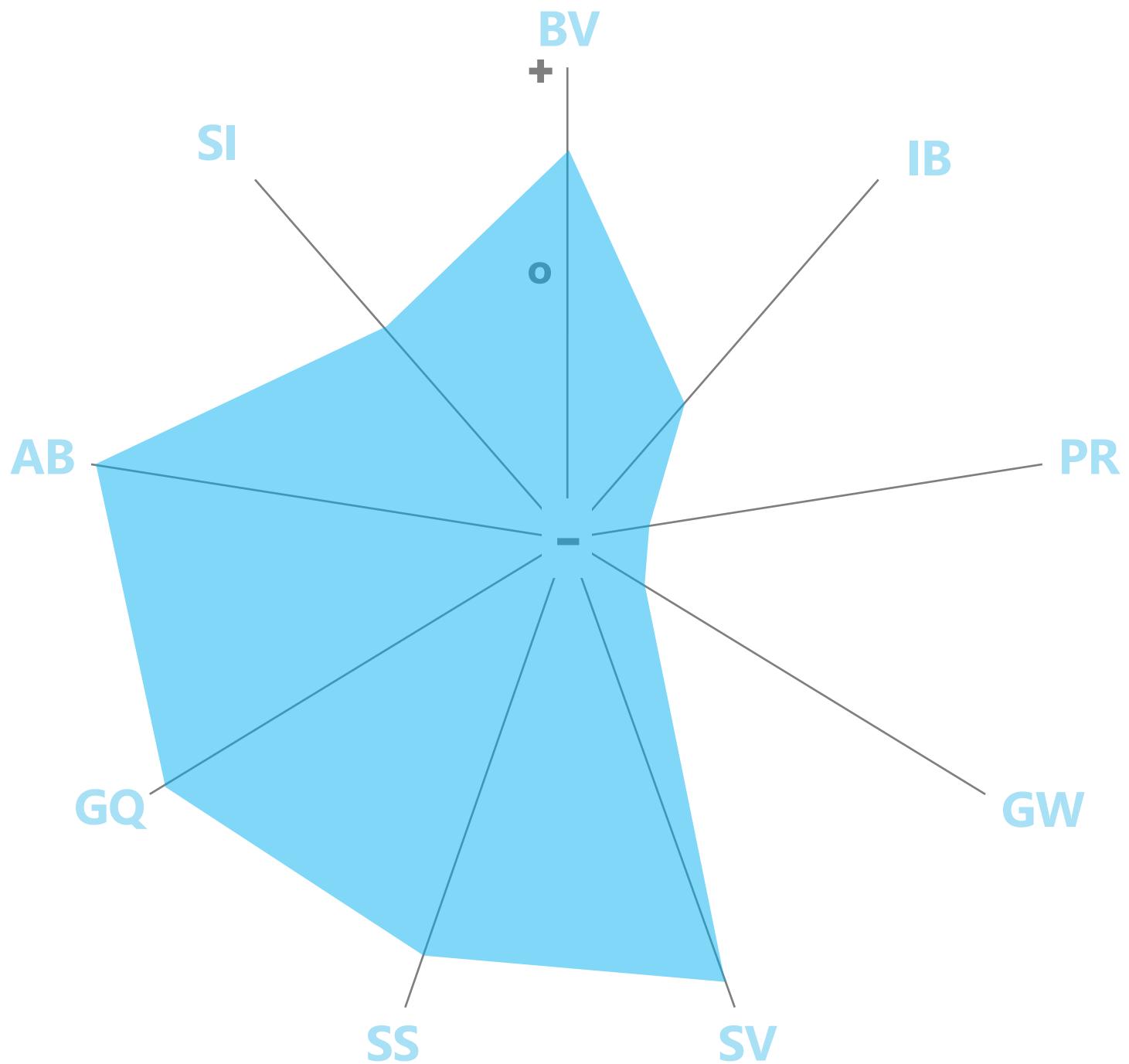


„Wir wollen, dass Menschen Heimat gegeben wird, Menschen ankommen können, dass Integration stattfinden kann.“ Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen



20 die gegenläufigen Wellenformen der Laubengänge erzeugen Blickbeziehungen

AUSPRÄGUNG DER KRITERIEN



ANMERKUNG DER VERFASSERIN

Aus der vorgenommenen Untersuchung wird ersichtlich, dass im Fallbeispiel des *Hoffnungshaus Flandernstraße* die tatsächliche Nutzung von der Konzeptvorstellung eines integrativen Wohnens der Hoffnungsträger Stiftung abweicht.

Anstatt dem nach eigener Aussage angestrebten Bewohnerverhältnis von Neuzugewanderten zu Ortsansässigen von annähernd 50 zu 50 Prozent liegt ein Verhältnis von 86 zu 14 Prozent vor (siehe auch Steckbrief). Die Doppelbelegung der 12 Quadratmeter großen Zimmer gewährleistet nach eigener Aussage nicht die nötige Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeit (siehe auch: Privater Rückzugsraum). Das Mietverhältnis der neuzugewanderten Bewohner*innen mit der Stadt Esslingen bietet nicht die gewünschte Sicherheit und Entscheidungsfreiheit. Am Beispiel der zeitweise ungenutzten Privatzimmer bei gleichzeitiger Doppelbelegung anderer Zimmer wird eine stärker finanziell-, als personenorientierte Vorgehensweise deutlich (siehe auch: Gesicherte Wohnperspektive).

Die angesprochenen Punkte wurden bei nachfolgenden Hoffnungshäusern verändert. Es ist eine Entwicklung festzustellen. Dies kann als Stärke des Formats gewertet werden. Für zukünftige Hoffnungshäuser wird aus einem Erfahrungsschatz geschöpft. Auch die Architektur der Hoffnungshäuser hat sich in ihrer wiederholten Ausführung bewehrt. Wie eingangs erläutert, ist die architektonische Außenwirkung positiv und die bauliche Umsetzung qualitativ hochwertig.

Die Bewertung des *Hoffnungshaus Flandernstraße* erfolgte nach Ausprägung, der im Vorfeld, durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Forschungsprojekt *Zusammenhalt braucht Räume – integratives Wohnen mit Zuwanderern*, definierten Kriterien für integratives Wohnen. Eine Bewertung des *Hoffnungshaus Flandernstraße* in der Funktion als Anschlussunterbringung der Stadt Esslingen ist nicht Gegenstand dieser Arbeit.

QUELLENVERZEICHNIS

LITERATUR

andOFFICE 2017: Hoffnungshaus® FLANDERNSTRASSE; https://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params_E163848918/13685712/160920-Hoffnungsh%C3%A4user-ES-Flandernstrasse_Logo.pdf; Zugriff: 26.11.2020

Architektenkammer Baden-Württemberg 2018: Auszeichnungsverfahren "Esslingen 2012 - 2018" Hoffnungshaus – integratives Wohnen von Geflüchteten und Einheimischen; <https://www.akbw.de/en/baukultur/beispielhaftes-bauen/datenbank-praemierte-objekte/detailansicht/objekt/hoffnungshaus-integratives-wohnen-von-gefluech-ten-und-einheimischen-6672.html>; Zugriff: 27.11.2020

BauNetz 2018: Gekommen, um zu bleiben Integrative Wohnhäuser von andOFFICE Blatter Ertel Probst; https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Integrative_Wohnhaeuser_von_andOFFICE_Blatter_Ertel_Probst_5531445.html?action=suche&s_text=hoffnungsh%C4%84user&epp=10&ba-ckurl=https%3A%2F%2Fwww.baunetz.de%2Fmeldung%2Fsuche.html%3Faction%3Dsuche%26s_text%3Dhoff-nungsh%25E4user%26showall%3D0%26epp%3D10; Zugriff: 13.12.2020

Bba 2019 – bau beratung architektur: Modular geschwungen – Hoffnungshaus in Holzbauweise; <https://www.bba-online.de/holzbau/holzbauweise-modular-geschwungen/>; Zugriff: 20.01.2021

Blatter, Iris 2019: Baukastensystem in Holz; <https://www.dai.org/oefentlichkeitsarbeit/baukultur/beitraege/2236-baukastensystem-in-holz>; Zugriff: 21.01.2021

BundesBauBlatt 2019: Innovativer und nachhaltiger Wohnraum; https://www.bundesbaublatt.de/artikel/bbb_Innovativer_und_nachhaltiger_Wohnraum_3321974.html; Zugriff: 26.11.2020

Hoffnungsträger Stiftung o.J. a: Integration leben; <https://hoffnungstraeger.de/was-machen-wir/hoffnungshaeuser-und-sozialer-wohnraum/>; Zugriff: 13.12.2020

Hoffnungsträger Stiftung o.J. b: Intranet Esslingen; <https://www.hopedia.de/display/intranetesslingen>; Zugriff: 22.01.2021 (Anmerkung: Die Internetseite *Intranet Esslingen* der Hoffnungsträger Stiftung ist nicht ohne Autorisierung zugänglich. Auf verwendete Daten zu Veranstaltungen der Hoffnungsträger Stiftung kann im Archiv der Verfasserin zugegriffen werden.)

Jeroma, Axel 2017a: Hoffnungshaus in Augenschein genommen; <https://hoffnungstraeger.de/news/tag-der-offenen-tuer-hoffnungshaus-flandernstrasse/>; Zugriff: 25.11.2020

Jeroma, Axel 2017b: Hoffnungshaus in Esslingen aufgebaut; <https://hoffnungstraeger.de/news/hoffnungshaus-flandernstrasse-esslingen/>; Zugriff: 25.11.2020

Landratsamt Esslingen 2020 – Amt für Flüchtlingshilfe: Flüchtlingsarbeit im Landkreis Esslingen; https://www.landkreis-esslingen.de/site/LRA-ES-Internet-2019/get/params_E1990165954/15395780/WEB_Broschuere_Fluechtlings-arbeit%20im%20LK%20ES.pdf; Zugriff: 20.02.2021

Leonberger Kreiszeitung 2019: Hoffnungsträger Stiftung erhält den Integrationspreis; <https://www.leonberger-kreiszeitung.de/inhalt.leonberg-hoffnungstraeger-stiftung-erhaelt-den-integrationspreis.5b9ab965-3324-4fb2-9148-b24d8b728590.html>; Zugriff: 12.12.2020

Metzner, Martina 2019: Hoffnungshäuser – ein Baukasten für alle Eventualitäten. In: DBZ – Deutsche Bauzeitschrift. Sonderheft Modulbau 2019: 42-45

Raumprobe 2017: Hoffnungshaus RAW Esslingen; <https://www.raumprobe.com/materialpreis/einreichungen/andoffice-hoffnungshaus-raw-esslingen/>; Zugriff: 26.11.2020

Richter, Sabine 2019: Holzmodulbau: Integratives Projekt schafft Wohnraum für Geflüchtete; https://www.haufe.de/immobilien/wohnungswirtschaft/holzmodulbauweise-wohnprojekt-fuer-integration-in-esslingen_260_491336.html; Zugriff 25.01.2021

Schönwetter, Christian 2019: Integration im Treppenhaus. In: Baumeister - Das Architektur- Magazin. 116. Jahrgang Nr. 12/2019: 20-27.

Schuster, Lara Marisa 2019: Willkommen zu Hause: Hoffnungshaus von andOFFICE; <https://www.detail.de/artikel/willkommen-zu-hause-hoffnungshaus-von-andoffice-33975/>; Zugriff: 12.12.2020

Stolte, Ulrich 2017: Neues Flüchtlingskonzept in Esslingen Hoffnungshäuser bieten Perspektiven; <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.neues-fluechtlingskonzept-in-esslingen-hoffnungshaeuser-lindern-die-not.6042f619-c553-4819-8f9c-1728040ef3c2.html>; Zugriff: 25.11.2020

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH 2017: Esslingen Wohnungssuche für Flüchtlinge entspannt sich leicht; <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.esslingen-wohnungssuche-fuer-fluechtlinge-entspannt-sich-leicht.b6baf20d-ec1d-4f48-b392-285079576194.html>; Zugriff: 05.01.2020

ABBILDUNGEN

1 charakteristisches Merkmal der Hoffnungshäuser: die geschwungenen Laubengänge	1
2 Blick von der Rotenackerstraße auf das Hoffnungshaus	3
3 Axonometrie des Hoffnungshauses Flandernstraße	4
4 Haushaltsstruktur und Wohnsituation	4
5 Zusammensetzung des Hoffnungshauses aus Elementmodulen	5
6 Isometrie einer Wohnung im Hoffnungshaus Flandernstraße	6
7 Fassadenansicht	7
8 charakteristischer Innenraum mit sichtbaren Holzoberflächen	7
9 Grundriss Regelgeschoss mit dargestellter Umgebung (vgl. andOFFICE 2017)	8
10 fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil	9
11 Blick in den Garten	10
12 Glastür verbindet Treppenhaus und Laubengänge	10
13 exemplarische Wohnküche	11
14 Treppenräume als Treffpunkte	11
15 Innenansicht eines Privatzimmers	12
16 exemplarisch eingerichteter Innenraum	13
17 Akteure, Struktur und Aufgabenverteilung	14
18 Das Hoffnungshaus ist in ein breites Netzwerk eingebettet	15
19 die selbstgebaute Grillstelle im Gemeinschaftsgarten	16
20 die gegenläufigen Wellenformen der Laubengänge erzeugen Blickbeziehungen	18

GESPRÄCHSPARTNER*INNEN

Standortleitung Esslingen Hoffnungsträger Stiftung und Bewohner*in eines Hoffnungshauses. 21.01.2021; Persönliches Interview

Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen und Bewohner*in eines Hoffnungshauses. 01.02.2021; Persönliches Interview

Sozialarbeiter*in CVJM Esslingen und Bewohner*in eines Hoffnungshauses. 25.02.2021; Informationsgespräch

Mitarbeiter*in Amt für Soziale Beratung und Wohnen Stadt Esslingen. 03.03.2021; Informationsgespräch

BILDQUELLEN

Abb. 1: © andOFFICE Blatter Ertel Probst Freie Architekten PartGmbB

Abb. 2: © David Franck

Abb. 3: eigene Darstellung Ida Wragge

Abb. 4: eigene Darstellung Ida Wragge

Abb. 5: © andOFFICE Blatter Ertel Probst Freie Architekten PartGmbB

Abb. 6: © andOFFICE Blatter Ertel Probst Freie Architekten PartGmbB

Abb. 7: © andOFFICE Blatter Ertel Probst Freie Architekten PartGmbB

Abb. 8: © Philip Kottlorz

Abb. 9: eigene Darstellung Ida Wragge (vgl. andOFFICE 2017)

Abb. 10: © mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL.

Abb. 11: eigene Darstellung Ida Wragge

Abb. 12: © Philip Kottlorz

Abb. 13: © Hoffnungsträger Stiftung

Abb. 14: © Philip Kottlorz

Abb. 15: © Philip Kottlorz

Abb. 16: © Hoffnungsträger Stiftung

Abb. 17: eigene Darstellung Ida Wragge

Abb. 18: © David Franck

Abb. 19: © Hoffnungsträger Stiftung

Abb. 20: © David Franck